

Erhöht sich
nachmitt. mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis
monatlich 90 Pf.,
vierteljährlich 2 50 Mk.,
jährlich 9 50 Mk.,
Post- und Porto
1 00 Mk. extra beizugeben.

Die Neue Welt
(Unterhaltungsblatt)
durch die Post nicht
bestellbar, kostet monatlich 10 Pf.,
vierteljährlich 30 Pf.

Stephen Nr. 1047.
Telegramm-Adresse:
Weltblatt Halle/Saale.

Sozialdemokratisches Organ

Inserionsgebühr
betragt für die 6 Spalten
je Zeile oder deren Raum
20 Pfennig,
für ausserhalb der Spalten
35 Pfennig.
Im redaktionellen Falle
koppelt die Zeile 75 Pfennig.

Inserate
für die 6 Spalten
müssen spätestens bis
vormittags halb 12 Uhr
bei der Expedition
eingeliefert sein.

Eingetragen in die
Postzeitungsliste.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Der Kampf der Bauarbeiter.

Die Beschlüsse der Bauunternehmer bilden die Einleitung zu einem Kampfe, dessen Tragweite schier unübersehbar ist. Denn dieser Kampf ist den Arbeitern ausgenützt worden und muß, einmal entfacht, bis zum äußersten Ende durchgeführt werden. Das positive Ergebnis eines modernen Gewerkschaftskampfes läßt sich gewiß ebensowenig voraussagen, wie der Ausgang einer Generalkonferenz der modernen Arbeiter; es wird niemand so bezagen sein, zu behaupten, er hätte den Sieg in der Tasche. Aber das können wir mit der größten Gewisshaftigkeit sagen: da wir nun einmal zu kämpfen haben, dann lieber jetzt, als später — denn später würden die Verhältnisse für die Arbeiter unbedingt weniger günstig sein.

Sie befinden uns in einer tiefen Krise. Die Wirtschaftslage ist für die Arbeiter unbedingt weniger günstig. Die Wirtschaftslage ist für die Arbeiter unbedingt weniger günstig. Die Wirtschaftslage ist für die Arbeiter unbedingt weniger günstig.

Demonstranten auf die Straße, die jeden Tag bereit sein werden, ihren Unwillen kundzugeben.

Es ist dies die erste große Auseinandersetzung der deutschen Gewerkschaften mit den Unternehmerverbänden, zugleich der erste große Kampf des deutschen Proletariats mit den internationalen Klassen: gewerkschaftlichen und politischen. Wohl vermogene Gründe sprechen dafür, daß die Arbeiter in diesem Kampfe, wenn auch nach vielen Leiden und großen Anstrengungen, einen positiven Erfolg erringen werden. Wie aber auch sein unmittelbarer Ausgang sein mag, so wird er die Widerstandskraft des organisierten Proletariats in einer Weise entfalten, wie noch nie, darum als Wert bleiben für spätere Kämpfe, den Klassenkampf in Deutschland auf eine höhere, breitere Grundlage bringen. Er wird das Organisationsbedürfnis der Arbeiter steigern, ihren politischen Kampf vertiefen und stärken und schon insoweit einen Marschschritt nach dem Proletariat mit sich bringen.

15. April.

Wie der 10. April in der Geschichte der deutschen Verfassungskämpfe, wird der 15. April in der Geschichte der wirtschaftlichen Klassenkämpfe ein unvergessliches Datum bleiben. An diesem Tage sollen Hunderttausende deutscher Arbeiter auf den Straßen liegen, weil sie sich dem brutalen Vorgehen ihrer sogenannten „Arbeitgeber“ nicht unterwerfen wollen. Schon geht das Raufwerk der allgemeinen Auslieferung vor sich zu Stadt, am 15. April soll endlich gegen Arbeit gemacht und, mit Ausnahme von Hamburg, wo man sich geirrt hat, und Berlin, wo man noch unterhandelt, die gesamte Bauarbeiterschaft mit einem Schlage stillgelegt werden.

In den Publikationen des Arbeitgeberverbandes, die dazu bestimmt sind, die Empörung der Bauarbeiter durch unannehmliche Angaben von den Unternehmern abzuwenden, wird immer wieder darauf hingewiesen, daß so „ungeheure wirtschaftliche Schädigungen“, wie sie durch Auspersperung verursacht werden, auch durch die Streiks heraufbeschworen werden, die die Arbeiter unternehmen, um ihre Forderungen durchzusetzen. Die Unternehmerpresse kann aber ihrer Natur nach gar nicht begreifen, daß es etwas anderes ist, wenn Arbeiter ihre Arbeitkraft vom Markt ziehen, als sich eine menschenwürdige Existenz zu schaffen, als wenn Unternehmer gewaltsam die Arbeitsbedingung unterbinden, um die Arbeitsbedingungen zu verschlechtern und ihren Kapitalprofit zu erhöhen. Traurig genug, daß unsere Wirtschaftsordnung das Mittel des Streiks zur Hebung des allgemeinen Kultur-niveaus notwendig macht! Die Auspersperung dient aber nicht dem Zweck, dieses Kulturniveau zu heben, sondern es gewaltsam herunterzubrechen. Darum ist die Bauarbeiterauspersperung ein volks-, kultur- und in höherem Sinne des Wortes auch haasfeindliches Unternehmen. Die Allgemeinheit hat begründete Ursache, dem wilden Treiben einiger großvermögensreicher Bauherren mit aller Energie entgegenzutreten.

Nach einer Zeitungsmeldung soll der Zentralverband der Industriellen dem deutschen Arbeitgeberverband für das Bau-gewerbe als erste Rate fünf Millionen Mark zur Verfügung gestellt haben. Es ist immerhin interessant festzustellen, daß der Bauherren der Segen aus derselben Quelle fließt, aus der die nationalliberale Partei die Mittel ihrer Mahlagitation schöpft, und es ist darum um so bemerkenswerter, daß wenigstens die nationalliberale Presse zum Teil jedes Eintreten für die Unternehmer ablehnt. Das Unrecht der Bauherren ist so sonnenklar und offenkundig, daß, von ein paar gleichgültigen Söldlingen abgesehen, niemand es wagt, offen auf ihre Seite zu treten.

Die Frauen müssen helfen!

Von Frau W. S.-r.

Im Baugewerbe droht ein so gewaltiger Kampf, wie ihn die Arbeiterwelt noch nie zu führen hatte. In wenigen Tagen werden die Bauunternehmer in ganz Deutschland 400 000 Männer, Bauarbeiter und Zimmerleute ausperspern. Und noch viele andere Arbeiter werden in Mitleidenschaft gezogen, die mit dem Baugewerbe eng verbunden sind, Arbeiter, die Balken und Zement trennen, in Biegeleisen arbeiten, Fuhrleute und Transportarbeiter, die das Baumaterial transportieren, Sattlerarbeiter, die die Eigentümer des Wagens, Tapezierer, Arbeiter, die die Klempner- und Installationsarbeiten vollziehen. Es ist möglich, daß eine halbe Million Arbeiter von der Auspersperung betroffen wird.

Dieser Kampf wird von Frauen wie Männern den größtmöglichen Opfermut verlangen. Die Frauen werden den Hausarbeitern unterstützen müssen. Sie müssen deshalb wissen, warum die Arbeiter diesen Kampf nicht aus dem Wege gehen dürfen, und wer die Schuld an ihm trägt. Die arbeitser-feindlichen Zeitungen werden die ganze Schuld auf die Arbeiter werfen. Sie werden der Öffentlichkeit vorhalten, daß die Arbeiter diesen wilden Kampf heraufbeschworen haben. In Wahrheit bestand für die Arbeiter eine eiserne Notwendigkeit, den Reddenhand des Unternehmers aufzunehmen. Oder sie hätten alles verloren müssen, was sie in langer Organisationsarbeit errungen haben.

Die Verbände der Arbeiter hatten es geradezu gebietet, daß seit mehreren Jahren die Unternehmerorganisationen mit

ihnen Tarife abschlossen, das heißt Verträge, worin die Löhne und Arbeitsbedingungen auf ein Jahr oder länger gegenseitig festgelegt sind. Durch diese Tarife erhalten die Arbeiterverhältnisse eine gewisse Ruhe und Sicherheit. Den Arbeitern gehen sie die Garantie, daß der Lohn nicht unter ein bestimmtes Maß gedrückt werden darf, solange der Tarif dauert. Die Unternehmer sind während der Tarifdauer vor einem Streik geschützt und werden ihre Bauten ausgesetzt bekommen unbedeutend durch Lohnforderungen usw. Diese Tarifverträge wurden bis jetzt immer für einzelne Orte oder kleine Gegenden abgeschlossen. Und die Unternehmer selbst haben anerkennen müssen, daß dabei die Industrie, das heißt ihr Profit, gut gehalten ist. Aber den Unternehmern ist es schon ein Dorn im Auge, daß sie Arbeiter als Menschen achten und mit ihnen verhandeln müssen. Sie wollen, wie früher, einfach zu den Arbeitern sagen: So will ich — so befehle ich! Deshalb haben sie sich fest entschlossen in ihrer Organisation bereinigt, so daß jetzt 22 000 Bauarbeiter organisiert sind. Und jetzt glauben sie so stark zu sein, um allen Bauarbeitern in ganz Deutschland einen einheitlichen Tarifvertrag aufzusetzen zu können; aber einen Vertrag mit solchen Verschlechterungen und schmachvollen Bestimmungen, daß die Arbeiterarbeit sich nicht mehr ertragen können und nicht mehr annehmen darf. Dazu sagen sie den Arbeitern: Wir lassen euch die Wahl — entweder ihr nehmt diesen Tarif an, oder wir sperren alle aus! Also eine Kraftprobe, ein Entweder-oder.

In dieser ersten Situation haben die drei Organisationen der Bauarbeiter in einer außerordentlichen Generalsammlung in Berlin den einstimmigen Beschluß gefaßt, sich diesem Ultimatum nicht zu unterwerfen, sondern es an die Arbeiter zu geben und diese Willkür anzunehmen bis auf's Äußerste.

Die Unternehmer haben eine Vermutung aufgestellt, daß in reichlich acht Tagen die Reihen der Bauarbeiterverbände leer sein und die Arbeiter dann durch den Hunger bezwungen werden.

Die Arbeiter aber haben beschlossen, die ersten vierzehn Tage den Kampf ohne Unterbrechung zu führen. Die Unterbetrieuten begnügen sich dann mit einer geringeren Unterbrechung, die in Arbeit verbleibenden gehen täglich einen Erntebrottag; die Verbandsangehörigen gehen mindestens die zwei ersten Wochen die Hälfte ihres Monatsgehalts für die Auspersperung. So kann das Ringen beginnen. Und indem die Bauarbeiter ihren eigenen Opfermut aufs höchste steigern, werden sie die höchste Mordart auf Unterbrechung durch die gesamte Arbeiterklasse.

In seinen Zusammenfassungen geht dieser Kampf auch um die Interessen aller deutschen Gewerkschaften. Siegen die Bauarbeiter, so wird ein Siegesgefühl die ganze Arbeiterklasse überströmen. Werden sie niedergeworfen, so wird das Unternehmertum um so dreister versuchen, die ganze Arbeiterklasse unter ein gleiches Joch zu beugen. Die Klasse der Ausbetreten kann genau ihr großes gemeinsames Interesse an diesem Kampf. Die reinlich-gewerkschaftlichen Arbeiterverbände sind schon bereit, mit ihrem Gelde den Bauunternehmern in ihrem niederträchtigen Werk der Auspersperung der Bauarbeiter zu Hilfe zu eilen. Hinter die Bauarbeiter aber wird sich die ganze organisierte Arbeiterklasse stellen. Die Arbeiterklasse!

Die Frauen müssen mit ihrem ganzen Herzen beim einseitigen Unterbrechungswerte sein. Es war den Frauen nicht gleichgültig, daß die Gewerkschaften Tarife errangen, den Lohn in einer bestimmten Höhe fixierten, so daß die Frau mit einem bestimmten Betrage für den Haushalt rechnen kann. Doch viel weniger kann ihr gleichgültig sein, ob sie und ihre Klasse von der beschriebenen Höhe wieder herabgelassen wird. Die Hunderttausende Männer, die jetzt mit ihren Weibern gefesselt sind, in die Schlachtfelder bringen, um Ehre und soziale Stellung, ja in letzter Linie die Ehre und soziale Stellung der ganzen Arbeiterklasse zu verteidigen, müssen an den Frauen einen starken Rückhalt finden. Keine Frau Bauarbeiterin, jede Frau Arbeiterin in dem gerechten Streik — darin liegt ein tiefes, fastes moralisches Element. Wir müssen den Einsatz der Frauen bis zur höchsten Stufe für die Klassenkämpfe um den Anteil der Arbeit an der Kultur nutzbar machen!

Politische Uebersicht.

Halle a. S., 14. April 1910.

Das Arbeitersystem des Reichstages.

Die dem Reichstage vorliegenden, der Erlebigung harrenden Arbeiten sind derzeit zahlreich, daß nicht daran zu denken ist, alles aufzuarbeiten. 12 Gesetzentwürfe und Rechnungsbeschlüsse warten noch der ersten Lesung, 2 Vorlagen haben vor der zweiten Lesung, und dann sind eine ganze Reihe von Gesetzen zur Beratung gegenwärtig in der Kommission. So das Gesetz über Veränderung des Gerichtsverfassungsgesetzes, ein Strafprozeßordnung und des dazu gehörigen Einführungsgesetzes, außerdem sind in Kommissionberatung das Baugesetz, Stellenvermittlungsgesetz, Arbeitslosenversicherungsgesetz, Gewerkschaftengesetz und die Änderung der Gewerbeordnung. Dann sind noch mindestens zwei Interpellationen, die von der Fortschrittlichen Volkspartei eingebracht sind, die eine betrifft die Anwendung des Reichsvereinsgesetzes, die andere das Schulgesetz. Wahlprüfungen sind bis jetzt 9 Spruchreife, davon lautet in dies

Fällen der Antrag der Wahlprüfungskommission auf Ungültigkeit, und in einem Fall, in welchem die Wahlprüfungskommission die Wahl für gültig erklärt hat, dürfte das Plenum voraussichtlich zu einer gegenteiligen Entscheidung kommen. Die Menge der Petitionen läßt sich kaum übersehen. Dazu kommen dann die richtungsbändigen Initiativ-Anträge, die sich auf alle denkbaren Gebiete beziehen. Der Verhandlung harren an solchen Anträgen vom Zentrum 8, von den Konserativen 12, von den Nationalliberalen 27, von den Freireimigen 15, von den Sozialdemokraten 26, von der Reichspartei 1, von den Polen 2, von der Reichspartei 2, von den Katholiken 8, von den Wäldern 3. Hier handelt es sich zumeist um Anträge, die schon im Januar 1907 von den Fraktionen gestellt und beim Beginn der jetzigen Reichstagsession wieder eingebracht sind. Wenn von diesen Anträgen noch 4 oder 5 die erste Lesung passieren, dann wird das alles sein, was überhaupt erreicht werden kann. Alle anderen Anträge sind Arbeit, die für den Papierkorb geleitet wurden. Niemand man noch dazu, daß die Regierung die Einbringung einiger kleinerer Gelegenheitsanträge abgesehen hat, so ergibt sich, daß für den Reichstag eine Möglichkeit, das Beratungsmaterial auch nur zum größeren Teil aufzuarbeiten, überhaupt nicht besteht.

Der Emotionsentwert bereit daher getrieben über die Beschäftigung des Reichstags und kam zu dem Überkommen, daß bis zum Ende der „Sammeljahre“ (5. Mai) Sitzungen stattfinden sollten. Darauf folgte die Vertagung des Reichstags bis zum Herbst eintrifft, weil eine Reihe von großen Gesetzen noch unter den Tisch fallen würde. Bis zur Vertagung soll zunächst beraten werden: am Donnerstag der Gelebensunterwerfung der Reichsgerichts, der deutsch-schweizerische Handelsvertrag sowie das Gesetz über Reichsbehörden, am Freitag und Sonnabend sollen zur Vertagung liegen die Reichsversicherungsordnung und der Entwurf für die Kernkraftgebühren, am Montag beginnt die Beratung der Reichsversicherungsordnung, deren erste Beratung mindestens drei Tage in Anspruch nehmen wird. Dann sollen die Initiativanträge, die sich mit der Veteranenunterstützung befassen, zusammengefaßt werden und am darauf folgenden Donnerstag zur Beratung kommen. Ferner wird nach ein Gesetzentwurf erwartet, der die Dänen für die Kommissionen ausweist, die während der Vertagung des Reichstags weitere Sitzungen abhalten werden, und zwar sollen die Kommissionen auch während der Vertagung beraten über die Strafprozessordnung und die Reichsversicherungsordnung. Ferner wird gewünscht, daß die Wiederherstellung des Reichstags für den Herbst nicht so spät erfolgen solle, wie in dieser Session, weil eine große Anzahl von Gesetzentwürfen vorliegt, die von der Regierung spät eingebracht worden sind und bei später Zusammenberufung des Reichstags wieder nicht erledigt werden könnten.

Agarisch und jüngerlich.

Der Schermeister, den der Reichstag am Mittwoch abhielt, stand völlig unter dem Zeichen des Jüngerlichen und Agrarierturns. Der Schermeister, in einzelnen Fällen noch durch Nationalliberale verstärkt, warf eine wahrlich sehr verschiedene Petition um Erhebung der Wechsellage in den Papierkorb, hielt dagegen eine jüngerliche Petition, die ausgedehnt von den Wäldern ausgeht, gegen die Konsumvereine der parlamentarischen Seite der Überlieferung als Material für würdig und bewies durch Ablehnung einer jüngerlichen Resolution gegen die Einföhrung der Verträge, die einen neuen Wirtschaftskreislauf, wo es sich um agrarische Interessen handelt. Unter anderem Schiedsman und Stolle, von denen der erste zur Wechsellage und der zweite zur Einföhrung sprach, nannten die Viehdienerei der Reichsregierung und der Reichsregierung gegenüber dem nimmerlätigen Agrarierturn beim rechten Namen, während die Genossen Eisenbahn und Schöpfung die jüngerliche Unterföhrung der Wäldermeister geißelten, die selbst den Quislinghandel auszufalten suchen, wo es sich um ihren Stombezug handelt, aber die Unterdrückung der Arbeiter und Beamten-Konsumvereine zu fordern die frühdie Unbelangenheit haben. Jüngerliche und agrarische Genossenschaften werden aus öffentlichen Geldern gespeist, gegen Beamten- und Arbeiter-Konsumvereine macht man mobil. Das nennt sich ausgleichende Gerechtigkeit. Und doch wagen nicht einmal die

Nationalliberalen, trotz ihrer stellenweise besseren Einsicht, den jüngerlichen Extrapolationen zu übersehen. In der Frage der Einföhrung stellte sich Staatssekretär Bernath so umbeinhaltig auf agrarische Seite, daß er die Besprechung der ultramontanen und konservativen Schmachpflöckchen reichlich bediente. Durch einen Schlußantrag wurde unsern alten Gewissen Wegger das Wort abgeknitten.

Am ersten Stelle der Tagesordnung der Donnerstagssitzung steht die nationalliberale Interpellation über das Wäldermeister Eisenbahngeld.

Der Schermeister gegen die Rechte des Reichstags.

In der verklärten Geschäftsordnungskommission des Reichstags wurde Mittwoch über die Frage der Geschäftsordnung, die als § 38a eingeführt werden sollen, beraten. Dazu lagen Anträge der Freireimigen, Nationalliberalen und des Zentrums vor, die für den Reichstag das Recht zur Entziehung des Antrags auf die Vertagung von Interpellationen für Anträge anschließend dürften. Der am vorliegenden gehaltenen Antrag war der des Zentrums, der wörtlich lautet:

„Bei der Vertagung von Interpellationen dürfen nur Anträge gestellt werden, die dahin gehen, daß der Reichstag sich über die Willigung des Verhaltens des Reichstags auszusprechen möge. Diese Anträge müssen von mindestens 20 Wäldern unterzeichnet sein.“ Eine Anzahl von Konservativen luden die Aufnahme einer entsprechenden Bestimmung in die Geschäftsordnung zu verhindern. Der konservative Dr. Wagner hatte sogar folgenden Antrag eingebracht, der von allen Parteien, außer den Konservativen, mit Gelächter aufgenommen wurde: „Die Kommission wolle beschließen, den Herrn Reichstagspräsidenten zu ersuchen, über die Frage, ob es mit den Bestimmungen der Reichsversammlung, insbesondere mit ihrem bundesstaatlichen Charakter, im Einklang stehen würde wenn der Reichstag dem Reichstagspräsidenten seine Willigung oder Nichtbilligung auszusprechen würde, ein Gutachten des Reichstagspräsidenten, eventuell des Reichsgerichts einzuholen und der Kommission vorzulegen.“ Gegen Ende der Diskussion brachte das Zentrumsmittglied Dr. Koenen den Antrag, die Eingangsparole des Antrags Koenen folgendermaßen zu fassen:

„Nach Erlass eines Reichstagspräsidentenverantwortlichkeitsgesetzes dürfen bei Vertagung von Interpellationen Anträge gestellt werden usw.“ Die Debatte über diesen Vertagungsvorschlag der Geschäftsordnungänderung war eine sehr scharfe, wobei die Schenkung des Zentrums drastisch charakterisiert wurde. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Wagner gegen die Stimmen der Konservativen abgelehnt. Der Antrag Koenen wurde dagegen mit der Mehrheit von 166 Stimmen der konservativen Parteien und des Zentrums gegen die Stimmen der Linken angenommen.

Es ist ein Stand, wie mit Reichstagsrechten umgeprungen wird. Zentrum und Konervative werden nun ein Reichstagspräsidentenverantwortlichkeitsgesetz verbinden, so daß der Reichstag um das Recht getrennt wird, Anträge bei Interpellationen zu stellen.

Preussische Eisenbahnmisere.

Der Mittwochssitzung des Reichstags am 10. März wurde am Schermeister ein Petition über die Wechsellage in den Papierkorb, hielt dagegen eine jüngerliche Petition, die ausgedehnt von den Wäldern ausgeht, gegen die Konsumvereine der parlamentarischen Seite der Überlieferung als Material für würdig und bewies durch Ablehnung einer jüngerlichen Resolution gegen die Einföhrung der Verträge, die einen neuen Wirtschaftskreislauf, wo es sich um agrarische Interessen handelt. Unter anderem Schiedsman und Stolle, von denen der erste zur Wechsellage und der zweite zur Einföhrung sprach, nannten die Viehdienerei der Reichsregierung und der Reichsregierung gegenüber dem nimmerlätigen Agrarierturn beim rechten Namen, während die Genossen Eisenbahn und Schöpfung die jüngerliche Unterföhrung der Wäldermeister geißelten, die selbst den Quislinghandel auszufalten suchen, wo es sich um ihren Stombezug handelt, aber die Unterdrückung der Arbeiter und Beamten-Konsumvereine zu fordern die frühdie Unbelangenheit haben. Jüngerliche und agrarische Genossenschaften werden aus öffentlichen Geldern gespeist, gegen Beamten- und Arbeiter-Konsumvereine macht man mobil. Das nennt sich ausgleichende Gerechtigkeit. Und doch wagen nicht einmal die

Wahlprüfungskommission solche Zustände nie und nimmer dulden würde. Auch unter Genosse Borgmann schloß sich dieser Klagen über die menschenunwürdigen Zustände auf der Berliner Stadtbahn an. Bei der Vertagung wurde ein Antrag auf die Vertagung der Eisenbahnen durch den Reichstagspräsidenten zu machen. Der Zentrumsmittglied Reichstagspräsidenten schloß sich gegen das Übernehmen der geschäftlichen Belange auf den Bahnhöfen, ein Verlangen, daß nicht gerade unbedingte erfüllt werden müßte. Die Kommissionen sollten den Antrag so über die Bahnhöfe durchzuführen. Der Reichstagspräsidenten schloß sich gegen den Reichstagspräsidenten zu machen. Der Zentrumsmittglied Reichstagspräsidenten schloß sich gegen das Übernehmen der geschäftlichen Belange auf den Bahnhöfen, ein Verlangen, daß nicht gerade unbedingte erfüllt werden müßte. Die Kommissionen sollten den Antrag so über die Bahnhöfe durchzuführen.

Die preussischen Herren.

Auf der Tagesordnung für die nächste Plenarsitzung des sogenannten preussischen „Herrenhauses“, die am Freitag, den 14. April, mittags 12 Uhr anberaumt ist, steht als einziger Punkt: Beratung und Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung des von dem Hause der Abgeordneten unter Abänderung der Regierungsverordnung angenommenen Entwurfs eines Gesetzes zur Abänderung der Vorschriften über die Wahlen zum „Haufe der Abgeordneten“. Die konservative und die neue Fraktion des „Herrenhauses“ wollen am Donnerstag Sitzungen abhalten, um Stellung zur Wahlrechtsvorlage zu nehmen. Man nimmt an, daß in der Plenarsitzung am Freitag Anträge noch nicht gestellt werden, sondern nur eine Generaldiskussion eröffnet werden wird, die vielleicht nur einen Tag in Anspruch nehmen dürfte. Die Spezialprüfung der Vorlage bleibt der Kommission überlassen, in der die Mehrheit natürlich der konservativen Fraktion angehört.

Freireimige Wahlrechtskämpfer.

Die zur Hälfte freireimige Stadtvorstandsvorversammlung in Danzig ging einstimmig, ohne Debatte über den sozialdemokratischen Antrag auf eine Petition um die Vertagung des Reichstagswahlrechts auf den Landtag und eine neue Einteilung der Wahlkreise zur Tagesordnung über.

Neue Opfer der Wahlrechtsdemonstration.

In Frankfurt a. M. wurde der Genosse Reinold Opitzius zu 500 M. Geldstrafe verurteilt, weil er sich bei der Wahlrechtsdemonstration am 13. Februar gegen die preussische Ordnung „gegangen“ haben soll. Der Staatsanwalt hatte die Monate Gefängnis beantragt.

In Königsberg verurteilte das Schöffengericht 21 Personen wegen Verstoßes auf das Wahlrecht zu Strafen von 9 M. bis drei Wochen Haft. Wie unparteiisch der Vorherrscher war, zeigte sich darin, daß er noch vor der Beweisaufnahme die Wahlrechtsdemonstration als „brüllend“ bezeichnete.

Vor dem Schöffengericht zu Wühlhausen i. L. stand wieder ein Wahlrechtsdemonstrant. Vorige Woche bestrafte das Gericht einen Polizeibeamten über 10 M. die ein Arbeiter wegen „Verstoßes auf das Wahlrecht“ erhalten hatte. Jetzt ist ein Arbeiter, der an der Wahlrechtsdemonstration am 13. Februar ein Opfer war, als freies Wahlrecht ausgedacht und erhielt deswegen ein polizeiliches Strafmandat über 30 M. Das Schöffengericht sprach ihn frei, weil „grober Unfug“ in dem Hofraum nicht erfolgt werden könne. Als Grund für diese, der früheren entgegengelegten Entscheidung, daß das Schöffengericht an, daß der Beschuldigte den sozialdemokratischen Jug nicht an Anfang an mitgemacht habe. Esch weitere Demonstrationen sollten den „Verstoß geübt“ haben, weil sie der Aufforderung der Schulbehörde, die Straße zu verlassen, nicht kleinstufig Folge geleistet hatten. Sie wurden bestraft. Das Gericht setzte nur die Polizeibeamten etwas herab. Selbst jene Leute mit verprügelten Rücken, die nicht schnell laufen konnten, wurden bestraft. Ein anderer wurde wegen Schuttmannbeleidigung mit

Kleines Feuilleton.

Der Tetna.

Der Professor für Gelehrtensache an der Wiener Universität C. Doeller schreibt über die durch die jüngsten Ausbrüche wieder in den Vordergrund des Interesses gerunden Probleme des Vulkanismus. Die Theorien über die Entstehung der Vulkane sind auf überaus unzufriedener Basis aufgebaut, es sind mehr oder weniger Mutmaßungen, und eigentlich haben wir hier seit einem Jahrhundert nur wenig Fortschritte gemacht; es tauchen immer wieder Ideen auf, die vor hundert Jahre als abgetan betrachtet wurden. Bald wird das Alter als Ursache des Vulkanismus genannt, bald wieder das Gewicht behauptet, das Wasser habe mit den Eruptionen nichts zu tun. Es wird noch manche Eruption erfolgen, bis wir darüber im klaren sein werden; zur Entscheidung dieser Frage wäre es wichtig, die nach einer Eruption auftauchenden, dem Krater umschließenden Gase zu untersuchen, um zu konstatieren, ob sie hauptsächlich aus Wasserstoff sind und nicht etwa aus anderen Gasen bestehen, deren Natur festzustellen ist; denn die letzte Wölk der Vulkanfänge ist die Ansicht des Genfer Gelehrten Brun, die wieder abgelehnt geht, das Wasser sei nicht die Ursache der Eruptionen. Recht wäre gerade der Zeitpunkt günstig, um diese Frage zu entscheiden, allerdings müßte man sich etwas über die Natur der Vulkane ausmachen, die in der Lava werden die Untersuchungen günstige Resultate bringen können.

Eine weitere wichtige Frage ist die der Temperatur der Lava; auch hier wissen wir noch nichts Bestimmtes. Nach führte im Jahre 1898 eine Temperaturmessung am Vesuv aus, es war nur an einer kleinen Ausbuchtung möglich, die jedoch bald wieder als unzuverlässig bezeichnet wurde, und es gelang mir, festzustellen, daß die Temperatur unter dem Kupferblechpunkt lag, also unter 1100 Grad. Die Temperatur der Tetna-Lava ist jedoch noch höher, vielleicht könnte eine Messung gelangen, dort, wo kleinere Ströme sich von dem Hauptstrom abspalten, denn für die Untersuchung ist es immerhin möglich, sich auf große Höhen zu erheben, um die Temperatur der Lava zu messen. Die Untersuchung der Radioaktivität der heißen Lava, da nach neueren Forschungen die radioaktive Tätigkeit vielleicht mit der durch radioaktive Vorgänge entwickelten Wärme im Zusammenhang stehen kann. Eine andere Frage, welche früher aufgeworfen ist, ist die der Schmelztemperatur, mit der die Lava fließt, es ist klar, daß die Schmelztemperatur von einer Reihe von Faktoren abhängt, von denen die Schmelztemperatur der Erde, das Gewicht des Gesteins, von der Masse der ausgeworfenen Lava, dann aber von den physikalischen und chemischen Eigenschaften der Lava selbst, nämlich von der chemischen Zusammensetzung, die den geringeren oder höheren Schmelzpunkt bedingt, dann aber von der Viskosität, die durch imprägnierte Lava flüssiger ist als solche, welcher Wasser fehlt; so ist

die Lava des Vesuv, trotz einer chemischen Zusammenfassung, die geringeren Viskositätsgrad erzeugt, sehr dünnflüssig wegen ihres hohen Wassergehalts, und die jetzt ausgeworfene Lava scheint, da sie sehr langsam sich bewegt, nur wenig Wasser zu enthalten.

Den Tetna sollte eigentlich jeder Naturforscher beschäftigen, denn er bietet nicht nur ein Mineralogisches und Geologisches Interesses, auch der Chemiker, der Meteorologe und Naturforscher, wie auch der Geograph können dort viel Belehrung. Der Vesuv ist ja gegen den Tetna ein Zwerg; der letztere bedeckt ein sehr großes Areal und ist mehr als doppelt so hoch wie der Vesuv; um seinen großen Krater liegen vier Hünder nicht weniger als 1500 Meter hohe Berge, von denen manche ganz erhebliche Dimensionen haben, und diese felsigen Berge senden mitunter riesige herberende Lavastrome aus. Denn zwischen Tetna und Vesuv besteht auch der Unterschied, daß die Lavastrome des ersteren weit vom Hauptkrater aus den sogenannten Seitenkratern fließen.

Prof. Doeller bringt, um ergiebiger Untersuchungen zu ermöglichen, die Errichtung eines mit allen modernen wissenschaftlichen Hilfsmitteln ausgestatteten Observatoriums am Tetna in Vorschlag.

Ein Nomenklaturstreit vor acht Jahrhunderten.

Es ist nun schon oft genug, sollte man meinen, darüber hingewiesen worden, daß ein Zusammenstoß der Erde mit dem Schicksal eines Planeten, wenn er im Laufe dieses Frühjahres erfolgte, die Welt in ein Chaos versetzen würde. Der unter Planeten fast Mendelgebenden durchgemachten hat, Professor Krebs aus Kiel hat jetzt in der Frankfurter Wochenchrift „Urania“ einen lehrreichen Aufsatz über frühere Durchgänge der Erde durch Nomenklaturstreit veröffentlicht. Er erinnert daran, daß, so lange es eine astronomische Wissenschaft im höheren Sinne gab, die Planeten, die Venus, die Erde und die Sonne, hat, und mit vollkommener Sicherheit bezeichnet worden ist. Dies geschah am 20. Juni des Jahres 1519. Damals trat nicht das geringste von den Wunden ein, die man jetzt tollt, tollt, tollt, sondern man merkte gar nichts. Besonders. Dreißig Jahre darauf, also 1549, ging wieder einmal eine Panik durch die Planetenwelt, und zwar glaubte man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat. Diese geschichtliche Tatsache verdient heute am meisten Beachtung, als man damals auch, daß ein Komet eine Massenverwirrung über die Erde bringen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch nicht ein einziges Wesen den Giftstoff auf diesem Wege gefunden hat. Dann wurde ferner für den 28. oder 29. Juni 1861 ein Nomenklaturstreit befohlen, und diesmal hatten sich die Astronomen getrennt. Professor Krebs aber hat eine neue Ausgabe in den „Urania“ veröffentlicht, die die Welt vorangehen und dadurch festgestellt, daß im Jahre 1106, als der Kaiser Heinrich IV. auf der Höhe seines Glücks das 50. Jahr seiner Regierung, hätte feiern sollen, ein Nomenklaturstreit stattgefunden hat.

20. April, besetzt, weil er gerufen hatte, „die Polizei will sich wohl blamieren“.

Das Schöffengericht Aitona verurteilte den Genossen Stadterordneten K. u. bis § 7 des Vereinsgesetzes wegen „Leitung eines nicht genehmigten Aufzuges“ nach Schluß einer Wahlrechtsversammlung im Februar zu hundert Mark Geldstrafe. Er soll die Massen durch „Winken“ zum Aufzug veranlaßt haben.

Deutsches Reich.

— Das Zentrum als konservativer Stütze. Die Germania kommt in einem langen Artikel nochmals auf die Vorgänge vom Dienstag im preussischen Abgeordnetenhaus zu sprechen und findet es ganz selbstverständlich, daß die Opposition durch Schlußanträge mundtot gemacht worden ist. Das Zentrum meint, es hätte gar keinen Zweck gehabt, noch einmal Neben zum Fenster hinaus zu kalten, wie es die Sozialdemokratie für ihre revolutionäre Stimmungsmache betreibt. Einen sachlichen Zweck hätte eine solche Diskussion doch nicht haben können.

Es verdient, festgehalten zu werden, daß ausgerechnet das Zentrum, die Partei für „Wahrheit, Freiheit und Recht“, es ist, das dem schändlichen Gewaltstreich der Konservativen das Wort redet, und es darf wohl als sicher angenommen werden, daß es sich bei dieser Widerständigkeit um ein abgekartetes Spiel zwischen Zentrum und Konservativen gehandelt hat.

— Zur Reichstagswahlwahl in Jauer-Landeshut. Die rechtsstehenden Parteien haben zuerst die Absicht, den Windler aus dem Windel-Logen als gemeinsamen Kandidaten aufzustellen. Bei der Empörung, die gegenüber dem Wund der Landwirte jedoch in weiten Kreisen besteht, erscheint das zu bedenklich, und deshalb soll nun der freikonservative Landtagsabgeordnete Baensch-Schmidtlein aufgestellt werden. Das Anstimmeln, im Fall seiner Wahl der konservativen Partei beizutreten, soll dieser Ehreurende abgelehnt haben. Sollte er sich dazu bereit erklären, dann wäre er im Landtage freikonservativ, im Reichstage deutsch-konservativ gemessen. Schließlich wäre das allerdings auch egal, denn welche Parteibezeichnung sich ein Reaktionsär beilegt, darauf kommt es ja nicht an.

England.

Der Kampf gegen die Lords.

Während im Unterhaus die Veto-Resolutionen beraten und, unter Ablehnung der konservativen Gegenanträge, mit einer Mehrheit von etwa 100 beschloßen werden, geht eine lebhaftere Volksbewegung in gleicher Richtung ihren Gang. Es handelt sich darum, eine nochmalige Parlamentsauflösung zu veranlassen, vielmehr den König zur Annahme seiner Machtbefugnis der Ernennung neuer Peers zu bestimmen, um so die Resolutionen auch im Oberhaus durchzuführen. Zahlreiche Versammlungen, größtenteils unter freiem Himmel, finden in allen Landesteilen statt. In London allein sind Hunderte von Versammlungen vorgesehen, wobei Liberale, Arbeiterpartei und Alkoholgegner zusammenwirken. Eine Petition an den Ministerpräsidenten wird von der demokratischen Liga verbreitet. Sie fordert die Durchschiebung der Resolutionen in dem bestehenden Parlament. Einen Druck ganz anderer Art sollen höchst „königstreue“ Leute aus der Umgebung des Königs betreiben. Selbstverständlich verfehlt der König, wie andere Monarchen, fast nur mit hohen Adligen oder vielfachen Millionären, die alle an der Macht

des Oberhauses stark interessiert sind. Wie dem Earl. Eschl. aus angeblich sehr ernstlicher Quelle mitgeteilt wird, soll in diesen Kreisen der Plan bestehen, falls der König den demokratischen Forderungen nachgibt, ein Feldzug nach Art des gegen Leopold II. von Belgien geführten, gegen ihn zu eröffnen. Dazu bietet die moralische Vergangenheit (ob auch Gegenwart?) des Königs gewiß reiches Material. Aber es ist nennenswert, daß es nicht grundsätzliche Gegner der Monarchie sondern ihre „treuesten Stützen“, die berart mit der rücksichtslossten persönlichen Untergrabung der königlichen Würde drohen.

Belgien.

Ein Antrag auf Verfassungsrevision.

Der die Einführung des gleichen Wahlrechts zum Zweck hat, haben die Sozialisten und die bürgerlichen Demokraten in der Kammer eingebracht. So wird vor dem Auseinandergehen der Kammer die Grundfrage des politischen Lebens noch einmal in großer Debatte verhandelt werden: eine passende Vorbereitung der am 22. Mai stattfindenden Kammerwahlen. Besonders interessant wird die Haltung der ehemaligen „christlichen Demokraten“, der jetzigen Minister Menin, Carton u. a., werden.

Rußland.

Des Zaren Spießhahne.

Die Moskauer Zeitung Dnro Koffitj teilt über die Geheimpolizei in Westeuropa mit, daß die Reorganisation unter Leitung des „Chefs“ Harting nunmehr beendet sei. Für Frankreich, Belgien, die Schweiz, Italien und Holland werde es 80 ständige und eine Anzahl wechselnde politische Spießhahne geben. In Belgien befänden sich jetzt mehr als 20 ständige Spießhahne: 5 in Brüssel, 3 in Antwerpen usw. mit einem Monatsgehalt von 200—500 Franc, über ihnen ein „Chef“ im Obersttrage. Harting selbst werde nach rühmlicher Vollendung seines Wertes jedenfalls in Ruhestand gehen und eine Pension von 6000 Rubel (13 000 Mk.) erhalten. — Noch schmackvoller als das ganze russische Spießhahnen-It für die übrigen europäischen Länder — Preußen-Deutschland voran — die Tatsache, daß sie den verkommenen Spießhahnen des Autzaren die höchsten Gehälter rühm und ungehört betreiben lassen, ja ihnen sogar noch bereitwillig Schutz und Unterstützung gewähren!

In den Fängen der Mistkünde.

Petersburg, 14. April. Aus St. Petersburg wird gemeldet, daß dort Massenverhaftungen von Revolutionären stattgefunden haben. Unter den Verhafteten befinden sich Hörer des Konservatoriums, Schüler und Arbeiter. Zahlreiche Schriftstücke wurde beschlagnahmt.

Griechenland.

Militärische Ausschreitungen

Athen, 13. April. Gestern abend wurde der frühere Hauptmann Chalkopoulos, der in einer Broschüre den Militärbund und den Kriegsminister Zorbas angegriffen hatte, von zwei Unteroffizieren der Kavallerie hintertrück überfallen und mit Säbelstichen am Kopf verwundet. Die Unteroffiziere wurden von dem empörten Volk und von der Gendarmarie festgenommen. Die Bevölkerung demonstrierte gegen die Armee und die Offiziere.

Aus der Partei.

Aufforderung an die Arbeiterschaft Deutschlands.

Die am 6. April 1910 im Gewerkschaftshaus tagende Versammlung des Deutschen Arbeiter-Abtinnten-Bundes, Ortsgruppe Berlin, begrüßt freudig den von dem vereinigten Verbandstage der Maurer und Bauhilfsarbeiter gefaßten Beschluß: für die in Aussicht stehende Aussperrung den Mitgliedern die Enthaltung von allen außerparlamentarischen Gebräuchen zur Pflicht zu machen.

In Anerkennung der den kämpfenden Bauarbeitern geschuldeten Solidaritätspflicht und im Hinblick auf die weiter bevorstehenden schweren wirtschaftlichen und politischen Kämpfe fordert die Versammlung die gesamte kämpfende Arbeiterschaft auf: dem Beispiel der Bauarbeiter zu folgen und das ersparte Geld dem Dienste des proletarischen Weltkrieges anzustampfen zu widmen.

Partei und Gewerkschaften in Holland

Eine von der sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaftszentrale Hollands gemeinsam für den Dinnmischtag veranstaltete Konferenz soll sich mit der Einführung des Sechsfundentages, der Radarbeit, sowie der Durchsetzung des Gesetzes über das Verbot der Irizarbeit beschäftigen. Bei die Forderungen haben beide Teile schon jetzt drei Jahren eine gemeinsame umfangreiche Initiation betrieben, die jetzt in noch energischer Weise fortgesetzt werden soll.

Die dem internationalen Sekretariat angegliederte Gewerkschaftszentrale konnte im Jahre 1908 ihre Mitgliederzahl von 32 893 auf 38 863 steigern, während das anarchoistische National-Arbeitssekretariat andauernd an Bedeutungslosigkeit gewinnt; es zählt kaum noch 3500 Mitglieder.

Literarisches.

Bei den, in den festzunehmenden Massen hitzhaftesten Kommunalwahlen ist es in vielen Gemeinden gelungen, Mitglieder unserer Partei es in die Verwaltungen zu senden, oder aber die Zahl unserer Vertreter zu vermehren. Dies gilt es, die neugewählten Gemeindevorstände durch Anregungen zu unterstützen und ihnen Gelegenheit zu geben, sich zu orientieren, was in anderen Gemeinden verlangt und erreicht wurde und daraus Material zu schöpfen für die eigene Tätigkeit. Diefem Zweck dient die im Verlage der Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68, erscheinende **Kommunale Praxis**, Wochenchrift für Gemeindepolitik und Kommunalfaktivismus. Da jetzt ein neues Quartal begonnen hat, ist gegenwärtig der geeignete Termin zum Abnutzen dieser wertvollen Zeitschrift. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 3 Mk. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Holzporture und Postanstalten entgegen. Wer die **Kommunale Praxis** noch nicht kennt, verlange Gratisproben und eine Probennummer vom Verlag der Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68.

Verantwortlich für Leitartikel, Politische Nachrichten und Parteimeldungen Paul Hennig, für Ausland, Gewerkschaftliches, Heuften und Vermischtes Karl Bod, für Lokales Otto Heubner, für Provinziales und Verammlungsberichte Walter Leopoldt, sämtlich in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Haupt-Preislagen

unserer vortrefflichen Qualitäten

Herren- und Damen-

Stiefel

6⁵⁰ 8⁵⁰ 9⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰

Wir übernehmen Garantie: Für die Haltbarkeit unserer Schuhwaren.

18—22	23—24	25—26	27—30	31—35
1 ⁴⁵	2 ²⁵	2 ⁴⁵	2 ⁹⁵	3 ⁴⁵
1 ⁹⁵	2 ⁷⁵	2 ⁹⁵	3 ⁵⁰	4 ⁵⁰
2 ⁴⁵	3 ²⁵	3 ⁷⁵	4 ⁵⁰	5 ⁵⁰

Kinder-Stiefel

praktische Formen.

Hamburger Engros-Lager

Leopold

Nussbaum

Hausschuhe

mit Ledersohle und Absatzblock

von 98 Pfg.

Leder-Hausschuhe 1⁶⁵

Sandalen

25—26 27—30 31—35 36—42
2⁶⁵ 2⁹⁵ 3²⁵ 3⁷⁵

Turnschuhe

nach Vorschrift mit Chrom-Ledersohle

25—26 27—30 31—35 36—42
1¹⁰ 1⁵⁵ 1⁹⁵ 2³⁵

G. m. b. H.

Halle a. S.,

Gr. Ulrichstrasse 60/61.

Queen Quality SHOE



Der

Allein-Verkauf

dieses wirklich erstklassigen Fabrikates ist unserer Firma für Halle und Umgegend übertragen worden.

Diese Zierde der Amerikanischen Schuh-Industrie vereinigt in sich:

Das Besse in Qualität
Das Vollkommense in Passform
Das Höchste in Eleganz.

M. Bär^s

0.95 1.95 2.95

Serien-Tage.

Wir haben bei unseren Zusammenstellungen den Wünschen unserer w. Kundschaft Rechnung getragen und leisten wir in Bezug auf Qualität und Preiswürdigkeit Hervorragendes.
Der Verkauf beginnt Sonnabend den 16. früh 7 Uhr.

Gemeinschaftliche Ortsstramentasse der Stadt Merseburg.

Mittwoch den 18. Mai 1910 abends 8 1/2 Uhr im Restaurant „Gute Quelle“:

General-Versammlung.

Etwaige Anträge sind gemäß § 52 des Statuts schriftlich bis zum 3. Mai ds. J. abends 6 Uhr an den unterzeichneten Vorsitzenden einzureichen.

Merseburg, den 12. April 1910.
Der Vorstand, Schiele, Vorsitzender.

Delitzsch.

Sonntag den 17. April ex., abends 8 Uhr im Lindenhof:

Grosser Theater-Abend.

veranstaltet vom Bildungs-Verein des Gewerkschafts-Kartells.

- Zur Aufführung kommt:
1. Das Grotel vom Erlengrund. Schauspiel in 1 Akt.
 2. Der Reichtum des Arbeiters. Volksstück mit Gesang in 2 Akten.

Nach dem Theater:
Kränzchen.

Freie Turnerschaft Zeit u. Umg., Abt. Zeit.

Sonnabend d. 16. April 1910 im Preuss. Hof

Abend-Unterhaltung

bestehend in Konzert, Theater und Ball.

Zur Ausführung gelangen u. a.: „Die Brüder“, Einakter, turnerische Aufführungen, grosser Kostüm-Reliën.

Alle Mitglieder und deren Angehörigen sowie alle bisher Eingeladenen laden hierzu freundlich ein

W. H. Schulze. Der Turnrat.

Ohne Einladung kein Zutritt.

Anfang Punkt 8 Uhr. Ende 3 Uhr

Reuzschen.

Sonntag, den 17. April 1910, von nachmittags 4 Uhr an: Unterhaltungs-Musik und turnerische Vorträge.

Von abends 7 Uhr an:

Grosse Ball-Musik.

Dazu ladet freundlich ein Otto Menzel, Gasmirt.

Arbeiter-Radfahrer-Verein Zipsendorf.

Zu unserem am Sonntag den 17. April im Saunack'schen Gasthofs stattfindenden

Frühlingsfest

ladet die weiten Mitglieder, sowie die organisierte Arbeiterschaft freundlichst ein

Der Vorstand.

Anfang 5 Uhr nachmittags.

Gasthof Wähltz.

Sonnabend den 16. April abends 8 Uhr

Grosse Gala-Vorstellung

der allgemein beliebten und beliebten

Richard Brauns - Sänger und Baritone.

Leipziger Herren-Ensembles ersten Ranges.

Entrée im Vorverkauf 40 S. an der Kasse 50 S.

Dazu laden ergebenst ein C. Schurz, Die Direktion.

Merseburg „Kaiser Wilhelms-Balle“.

Sonnabend den 16. und Sonntag den 17. April

Fortsetzung des Geldpreis-Kegels

Preise 75, 50, 30 Mark.

Paul Krutzmann.

Esuchen erscheinen:

Maifest-Zeitungen.

Berliner Preis 10 Pfg.,

Wiener Preis 20 Pfg.

Su beziehen durch alle Ansträger und

Die Volksbuchhandlung, Halle a. S.,

Str. 42/43.

5% Rabatt in Marken.

Empfehle jeden Freitag und Dienstag frisch:

Kleinfleisch.

geküpelt, Pfund nur 38 Pfg.

Hch. Rehme, Arthur Bachs Filiale,

Mansfelderstrasse 7.

5% Rabatt in Marken.

Hohe u. fertige Einzelteile zu 11. Dampfmaisch, bis 1/2 Ps., sowie dazu passende Reffel u. Ansträueren. Hohe u. fertige Teile zu 11. Dynamos m. fertigen Kollektoren, sowie dazu pass. Scheinmaisch. Hohe u. fertige Teile zu 11. Gas- u. Benzinmotoren bis 1/2 Ps.

Heinr. Bultermann, Ammerdorfer-Strasse 11, Böhler 1a.

1. Hallesche Rinderschlächterei,

Inhaber: Richard Hummel, nur Magdeburgerstr. 23 (vis-à-vis Walballa) empfiehlt bestes Rindfleisch ohne Knochen 70-75 Pfg., Suppenfleisch 60-65 Pfg.

Impfe täglich in meiner Sprechstunde von 8-9 Uhr vormittags und 4-5 Uhr nachmittags.

Dr. Schumann, Trothaerstr. 81.

Wohnungs-Anzeigen

Schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad, Balkon u. Innenloiset an ruh. Leute per 1. VII. zu verm. Zu besichtigen u. zu erfr. Angerweg 43, pt. 1.

Die Richtschnur

für gutes Wirtschaften liegt nur in der richtigen Wahl der haushaltsbedürfnisse.

Zum Kochen, Braten u. Backen sowie als Brotaufstrich läßt sich die teure Butter vorzüglich ersetzen durch die von den Berg'schen Margarine-Marken

Clever Stolz

und **Vitello.**

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Wohnungs-Anzeigen

Schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad, Balkon u. Innenloiset an ruh. Leute per 1. VII. zu verm. Zu besichtigen u. zu erfr. Angerweg 43, pt. 1.

Wohnungs-Anzeigen

Schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad, Balkon u. Innenloiset an ruh. Leute per 1. VII. zu verm. Zu besichtigen u. zu erfr. Angerweg 43, pt. 1.

Wohnungs-Anzeigen

Schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad, Balkon u. Innenloiset an ruh. Leute per 1. VII. zu verm. Zu besichtigen u. zu erfr. Angerweg 43, pt. 1.

Wohnungs-Anzeigen

Schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad, Balkon u. Innenloiset an ruh. Leute per 1. VII. zu verm. Zu besichtigen u. zu erfr. Angerweg 43, pt. 1.

Wohnungs-Anzeigen

Nervenschwäche

und Nervenschwächung. Ausserordentlich lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Kammer zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarkserkrankungen, der auf einzelne Organe konzentrierten Nerven-Zerüttung und deren Folgezustände. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen. Gegen M. 1.80 Briefmarken franko zu beziehen von Dr. med. Kammer Nachf., Genl 240 (Schweiz).

Biblische Geschichten.

Beiträge zum geschichtlichen Verständnis der Religion.

Von Max Maurenbrocher.

1. Schöpfungsgeschichten.
2. Sinfatgeschichten.
3. Erzvätergeschichten.
4. Mosesgeschichten.
5. Das sogenannte Gesetz Moses.
6. Die Propheten.
7. Die Entdeckung des Judentums.
8. Auferstehungsgeschichten.
9. Weihnachtsgeschichten.
10. Der geschichtliche Jesus.

Preis pro Heft 40 Pfg.

(Jedes Heft ist für sich abgehandelt.)

Volks-Buchhandlung.

Guter weisser Spitz

(Sand oder Himbi) 1. f. gelocht

Wieschen und Absatzerkel

abzugeben

Trotha, Trothaerstr. 14.

Buchführung für Konsumvereine.

Bearbeitet von J. Helms.

Zu beziehen durch die

Volksbuchhandlung

Str. 42/43.

Wohnungs-Anzeigen

Schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad, Balkon u. Innenloiset an ruh. Leute per 1. VII. zu verm. Zu besichtigen u. zu erfr. Angerweg 43, pt. 1.

Wohnungs-Anzeigen

Schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad, Balkon u. Innenloiset an ruh. Leute per 1. VII. zu verm. Zu besichtigen u. zu erfr. Angerweg 43, pt. 1.

Wohnungs-Anzeigen

Schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad, Balkon u. Innenloiset an ruh. Leute per 1. VII. zu verm. Zu besichtigen u. zu erfr. Angerweg 43, pt. 1.

Wohnungs-Anzeigen

Schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad, Balkon u. Innenloiset an ruh. Leute per 1. VII. zu verm. Zu besichtigen u. zu erfr. Angerweg 43, pt. 1.

Wohnungs-Anzeigen

Schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad, Balkon u. Innenloiset an ruh. Leute per 1. VII. zu verm. Zu besichtigen u. zu erfr. Angerweg 43, pt. 1.

Wohnungs-Anzeigen

Schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad, Balkon u. Innenloiset an ruh. Leute per 1. VII. zu verm. Zu besichtigen u. zu erfr. Angerweg 43, pt. 1.

Wohnungs-Anzeigen

Schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad, Balkon u. Innenloiset an ruh. Leute per 1. VII. zu verm. Zu besichtigen u. zu erfr. Angerweg 43, pt. 1.

Wohnungs-Anzeigen

Schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad, Balkon u. Innenloiset an ruh. Leute per 1. VII. zu verm. Zu besichtigen u. zu erfr. Angerweg 43, pt. 1.

Wohnungs-Anzeigen

Schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad, Balkon u. Innenloiset an ruh. Leute per 1. VII. zu verm. Zu besichtigen u. zu erfr. Angerweg 43, pt. 1.

Wohnungs-Anzeigen

Schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad, Balkon u. Innenloiset an ruh. Leute per 1. VII. zu verm. Zu besichtigen u. zu erfr. Angerweg 43, pt. 1.

Wohnungs-Anzeigen

Schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad, Balkon u. Innenloiset an ruh. Leute per 1. VII. zu verm. Zu besichtigen u. zu erfr. Angerweg 43, pt. 1.

Wohnungs-Anzeigen

Schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad, Balkon u. Innenloiset an ruh. Leute per 1. VII. zu verm. Zu besichtigen u. zu erfr. Angerweg 43, pt. 1.

Wohnungs-Anzeigen

Schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad, Balkon u. Innenloiset an ruh. Leute per 1. VII. zu verm. Zu besichtigen u. zu erfr. Angerweg 43, pt. 1.

Standsamt Weissenfels

vom 4. bis 10. April.

Geboren: Konradt Horner S.

Waldhüter Lorenz S. Binder

Schaller S. Trübler Werner S.

Arbeiter Schumler S. Arbeiter

Heid S. Schloffer Robert T.

Arbeiter Schmeißer T. Arbeiter

Wiegand T. Maurer Romberger

T. Arbeiter Kirßen T. Arbeiter

Weg T. Arbeiter

Geburtsanzeigen: Konstantin

Feuer und Ida Ursinus. Heizer

Schumann u. Ella Kramer. In-

schneider Schanerhammer und

Anna Leithold. Schneider Was-

tas und Hela Genebald. Buch-

halter Schmidt und Elisabeth

Walter. Heizer Witte und

Anna Schade. Wäckerer Wäckerer

u. Pauline Romberger. Arbeiter

Wemann und Helene Kirchoff.

Stenmetz Heber und Martha

Kohlbad. Afffent Gerhardt

(Wohnbauingenieur) Helene Wäckerer

Heizer Wäckerer (Wäckerer) und

Paul Müller. Arbeiter Max (Diet-

kau) und Verta Vandenbörger.

Geboren: Arno Böhm, 6 M.

Pauline Löwe, 7 1/2. Margarete

Niebau, 18 7/8. Antonia Sprenger,

1 M. Olga Bute geb. Hebel,

27 3/4. Ernie Schmidt geb. Bauer,

74 3/4. Willi Janich, 7 M. Erich

Brunn, 1 M. Erich Böhm, 2 M.

Hermann Kluge.

lagen wir allen Parteigenossen u. Genossinnen unseren herzlichsten Dank.

Ragna, den 13. April 1910.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Zurückgeführt vom Grabe

meiner lieben Frau, sage ich

vielmals allen denen, die ihrem

Sarg so reich mit Blumen u.

Kränzen schmückten und ihr die

letzte Ehre erwiesen, meinen

herzlichsten Dank. Insbesondere

denke ich Herrn Pastor Unger

für die Grabrede.

Der trauernde Gatte

Karl Kroll.

Metallarbeiter

Sonntag den 17. April vormittags 11¹/₂ Uhr im grossen Saale des „Volksparks“
Ausserordentl. General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Die neue Reichsversicherungsordnung. Referent: Genosse Kleels, Arbeitersekretär.
2. Wahl der fünf Delegierten zum ausserordentlichen Gewerkschafts-Kongress am 25. und 26. April in Berlin.

Kollegen! Da der Kongress Protest gegen die von der Regierung eingebrachte Vorlage einlegen erlauben wir die Kollegen, sich recht zahlreich an der Wahl zu beteiligen.
Ohne Mitgliedsbuch kann niemand wählen. Wahlzeit von 12-3 Uhr.

Für **Ammendorf und Umgegend** findet die Wahl ebenfalls von 12-3 Uhr mittags im „Burgschlösschen“ statt.

Für **Nietleben und Umgegend** findet die Wahl im „Gasthof zur Sonne“ von 12-2 Uhr mittags statt.

Wir erlauben auch hier die Kollegen, recht zahlreich zur Wahl zu erscheinen.

Das Verbandsbuch ist als Legitimation mitzubringen.

Die Ortsverwaltung.

Zentralverbd. d. Zimmerer Deutschl.

Bahnhof Halle u. Umgegend.

Freitag den 15. April abends 6¹/₂ Uhr (also gleich nach Feierabend) im „Volkspark“, Burgstrasse 27

ausserordentl. Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

1. Die von den Unternehmern im Baugewerbe beschlossene Auspöcherung und unsere Stellung dazu.
2. Verbandsangelegenheiten.

Sämtliche Verbandsmitglieder sind es ihrer Ehre schuldig, in dieser hochwichtigen Versammlung zu erscheinen und Beschlüsse zu fassen, die jedes Mitglied moralisch verpflichtet, dieselben auf das äusserste durchzuführen. Beigt durch Einmütigkeit und solidarischen Handelns, daß wir gemittelt sind, das erbärmlichste Vertragsmuster der Scharfmacher im Unternehmerbunde zu Falle zu bringen. Auf zum Kampfe gegen Unterdrückung und Knechtschaft!
Die Verbandsleitung.

NB. Einige bereits ausgesperrte Zimmerer am Orte haben sich unerbittlich persönlich vor Beginn der Versammlung bei der obigen Leitung zu melden.

Freitag den 17. April im „Volkshaus“ bestehend in

17. Stiftungsfest

Konzert, Theater m. turn. Aufführ. und BALL.

Einem genussreichen Abend versprechend, ladet hierzu die Arbeiterschaft von Weissenfels ergebenst ein. Der Vorstand.

Anfang des Konzerts o. Uhr, des Theaters 7 Uhr. Programm im Vorverkauf sind zu haben im Volkshaus, Zigarrengeschäft Emil Schmidt, Merseburgerstrasse, Volksbuchhandlung, Fischgasse, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Restaurant Ecke Hutten- u. Reesenerstr.

Spezial-Ausschank: „Rauchfuß-Biere“.

Einem geehrt. Publikum erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, dass wir die Bewirtung obigen Restaurants übernommen haben.

Wir versichern, bei aufmerksamster Bedienung nur mit

ff. Speisen und Getränken

anzuwarten und bitten um gütigen Zuspruch.

Paul Liebscher und Frau.

Kaufen Sie **Bakokia** zum Essen, Braten, Kochen, Backen. 70 Pf. Pflanzen-Butter-Margarine

Teuchern.

Mitgliederversammlung des Sozialdem. Vereins

Sonntag den 17. April 1910 abends 7¹/₂ Uhr.

Tagesordnung:

1. „Streitfrage in die Deutsche Geschichte.“ Referent: Genosse Alfred Dehner u. Weissenfels.
 2. Bericht der Wähler-Kommission. 3. Vereinsangelegenheiten.
- Es ist Pflicht jedes politisch Organisierten, in der Versammlung zu erscheinen.

Köttichau

Billig! Achtung! Billig! Offizieller von Sonntag den 16. ab

ff. frische Würst a Pfd. 70 Pf., 3 Pfd. 2 Wurst

ff. geräucherter u. Bratwürst a Pfd. 80 Pf., 4 Pfd. 3 Wurst. Emil Panzer, Fischerei.

Streitschriften empfindet die Parteibücherei



Barchent-Hemden m. 1³⁰ 1⁵⁰ 1⁸⁰ 2⁰⁰ 2²⁰

Normal-Hemden m. 1⁵⁰ 1⁷⁵ 2⁰⁰ 2⁵⁰ 3²⁵

Gestrichte Leder-Hosen im Hamburger Schnitt. Gestrichte und weisse Leder-Hosen mit und ohne Latz.

Monteur-Anzüge, Drell-Anzüge, Maler-, Bildhauer-, Mechaniker-Kittel.

S. Weiss

Halle a. S. am Markt.

Achtung! Achtung!

Maurer u. Bauhilfsarbeiter.

Alle die Kollegen, welche am Freitag den 15. April ausgesperrt werden, haben sich Sonntag den 16. April vorm. 9 Uhr auf dem Verbands-Bureau zu melden. Die Verbandsleitung. — Mitgliedsbücher sind mitzubringen. —

Kröllwitz.

Sonntag den 18. April 1910 abends 7¹/₂ Uhr im Saale des Lindenhof

Oeffentliche Versammlung.

Tagesordnung:

1. Welche besonderen Anforderungen stellt die Gegenwart an die Gewerkschaftsbewegung? Referent: Arbeitersekretär Fr. Kleels, Halle a. S.
2. Diskussion.

Die Arbeiterschaft von Kröllwitz wird zu recht zahlreichem Besuch der Versammlung aufgefordert. Die Karten sind sehr erhalt. Eine ist jeder seine Pflicht! Das Gewerkschaftskartell.

Demokratische Vereinigung D. V. Ortsgruppe Halle a. S. Oeffentl. Versammlung.

Herr Oberst a. D. Gädke spricht am Freitag den 15. April, abends 6¹/₂ Uhr im Bismarck-Gesellschaftshaus, Rathstr. 14, über: Die Entrichtung des preussischen Volkes bei den Wahlen.

Nach dem Vortrag freie Aussprache. Freunde und Interessenten der D. V., Männer und Frauen willkommen.

Der Vorstand.

Zentralhalle Zeitz. Großer Frühlings-Ball.

Sonntag den 17. April: Anfang 4 Uhr. Hugo Weitz.

Arbeiter-Kasino Zangenberg.

Sonntag den 17. April, abends 8 Uhr:

Versammlung.

Quartalsbericht. Stiftungs-Akt. Geschäftliches und Verchiedenes. Zu reger Beteiligung erwidert Der Vorsitzende.

Haynsburg.

Sonntag d. 17. April: Frühlings-Ball mit Turnen. Freundschaft ladet ein Adolf Reichardt, Turnver. Haynsburg.

Achtung! Gasthof Schortau. Achtung! Arbeiter-Bildungsbereich Zeuchern, Sammelung Sonntag den 17. April, von nachmittags 3 Uhr ab

Grosse turnerische Aufführungen unter Mitwirkung der Frauen-tournee.

Von 5 Uhr ab Grosser Ball. Hierzu laden Freunde und Gesellen ergebenst ein Der Vorstand, Robert Seifert.

Rippicha.

Sonntag den 17. April: Frühlings-Ball. Hierzu ladet freundschaftlich ein Albert Hoffmann.

Weisse Wand.

Zeitz, Altmarkt 5. Theater lebender Photographien. — Jeden Donnerstag neues Programm. —

An- und Verkäufe

Kinderwagen, bester Weidenkorb, Lederbuchschlüssel, vernick. Sturm-, M. 10, 75

M. Bär, Grossa Rabatmarken, bestes Sparsystem.

Möbel — Kleiderschränke nur 27.4, Vert. 35.4, Schreibt. 34.4

Ausstattungen, grosse Auswahl. Carl Bieler, Albrechtstrasse 89, fein laden.

Waschgefäße,

dauerhaft und billig, größte Auswahl. Böttcherer Schüllerhof 1.

Wansleben a. S.

Empfehle:

H. Koffe, Rahn, Schokolade, See, Schif. Pfeffer, und feine Gewürze.

H. Genschel, Geyfritz, Margarine, Kolonialwaren, sowie verschiedene Sorten Tabak, Zigarren und Cigaretten.

Gerener bringe ich den hochfeinen Kinder-Nährzweiback in empfehliche Erinnerung.

Stirma: Johannes Sasse.

Strickmaschinen

mit 10-50 Anzahln. Jährl. Kriech-Katalog gratis. P. Kirsch, Döbeln.

!Abbruch!

Strasse 87. Stuben, Haus u. Glöstüren, Korbbord-Verschlässe, Zug-Rentier, für Saal, pottend 75 mit u. kleine, Kropfen, Gestalt-Platten, Kugeln, eis. Säule, 10 quadrat. Galontüren, Tücher, Bretter, gut. Bauholz, als Balken, 300 Säulen, 3,50 m l. Rahmen, kompl. Kufwagen, Brennholz, 80 Doppelfeuer u. viel mehr los. a. v. Lindner u. Schmulz.

Nähmaschinen

55 Mark Reparaturen, Ersatzteile, Feilschlüssel. Rud. Lange, Ammendorf.

„einer Nacht“

glasiert sind u. Bernsteinlackfarb. Ko. 1.25, Oelfarbe Ko. 0.90. Bei 6 Pfd. billiger in der Schwannendrogerie, Leipzigstr., Ecke Poststr.

Eisleben.

A. K. Moneke, Lederhandlung, Schuhmacher-Bedarfs-Artikel, Schäftestopperei jetzt

Rathausstr. 7 n. Breite Weg 6, Eisleben.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.

Letzte 2 Tage die glänzenden Spezialitäten:
Riesenerfolg der tollen Posse:
Lebemann für einen Tag
 mit **M. Steinheil u. Heinrich Prang**
 in den Hauptrollen.
 Voranzeige!

Ab 16. April das letzte grösste
 u. kostbarste Attraktions-Programm
 der diesjährigen Wintersaison.
 Halle hat etwas Derartiges noch nie gesehen.
 Näheres morgen. — Vorverkauf eröffnet

Stets frisch gerösteten

Halleschen Wappen-Kaffee

(Packung gef. geliebt)

in den Preislagen von **RM. 1.10** bis **RM. 2.10** das Pfund.

Meine **Spezialmischung**,

1 Pfd. Pack **60 Pf.**, 1/2 Pfd. **30 Pf.**

ist ein Getränk von **grösster Ergiebigkeit und Bekömmlichkeit** und somit, **infolge des billigen Preises**, besonders zu empfehlen.

A. Trautwein

Grosse Ulrichstrasse 31.
 Kaffeerösterei mit elektrischem Betrieb.
 Mühl. d. Nabatt-Edar-Ver. Neuhäuser 2530.

500 Jackett-Anzüge

verkauft zu folgenden selten billigen Preisen:

Serie I Herren-Jackett-Anzug	Serie II Herren-Jackett-Anzug	Serie III Herren-Jackett-Anzug	Serie IV Herren-Jackett-Anzug
1245	1525	1810	2175

1000 Stoffhosen a 1⁸⁵ 2⁶⁵ 3⁴⁵

Trotz der enorm billigen Preise auf alle Waren 5% Nabatt.

Ernst Renner, Marktplatz 14.

2opf-Siebert Leipzigstr. 33

bietet Ihnen die grösste Auswahl in Haararbeiten zu den billigsten Preisen. Hören Sie genau auf meine Firma!

Das Stück 65 Pfennige

erhalten Sie von heute ab in meinen Geschäften

Gute reine Molkerei-Butter.

Vollfrische **Eier** MIL 70 Pf. extragrosse MIL 85 Pf.

F. H. Krause

Die ganze Wirtschaft kann durch Franchisat verloren gehen! Darum verdienen Sie Ihre Geliebtheit und halten Sie **Carmol (Karmoltergetrost)** im Hause. Carmol ist wohl bei vielen Erwartungen. Stellen Sie sich aber nichts Ähnliches auf, denn Carmol ist geteilt geschützte. Carmol-Butterungungs- und Abführ-Tee (Folliculi sensae) 50 Pfd. Carmol-Hygiene-Bonbon 50 Pfd. In haben in allen Apotheken und Drogerien.

Flasche 60 Pf. und 1 Mk. — Ferner Carmol-Obst-Säfte 60 Pfd. Carmol-Butterungungs- und Abführ-Tee (Folliculi sensae) 50 Pfd. Carmol-Hygiene-Bonbon 50 Pfd. In haben in allen Apotheken und Drogerien.



Die ganze Wirtschaft

lassen Sie sich aber nichts Ähnliches auf, denn Carmol ist geteilt geschützte. Carmol-Butterungungs- und Abführ-Tee (Folliculi sensae) 50 Pfd. Carmol-Hygiene-Bonbon 50 Pfd. In haben in allen Apotheken und Drogerien.

Konsum-Vereine!

Effiziere den grössten Konsum-Vereinen, um die Stelle zu räumen:

Vorzügl. harte saure Gurken und **Sauerkohl** (reelle stramme Packung).

Siehe Karte zu verlangen. (Beste Referenzen.)

Arthur Kunze, Einlegeschäft,

Beruf 1682. — Volkmannstrasse 2.

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Direktion: Sofar M. Richards.
 Freitag den 15. April 1910:
 208. Abonn.-Vorst. 2. Viertel.
Gastspiel Alfred Landory
 vom Hoftheater in Mannheim.
Die lustige Witwe.
 Operette in 3 Akten
 von Franz Lehár
 Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
 Ende 10 1/4 Uhr.

Sonnabend den 16. April 1910:
 207. Abonn.-Vorst. 3. Viertel.
Romeo und Julia
 Trauerspiel in 5 Akten
 von William Shakespeare.
 Schillerfesten 1.10 Mk. an der Tages- und Abendkasse.

Frauenwohl

Wirksamster Epil-Apparat, komplett 4, 3, 4, 5 - u. 6 - 7. Bei Schilfungen verwenden man: Antioptikum Vagis 20 Pf. Hygienische Bedarfsartikel. Neuerer illustriert Katalog auf Wunsch gratis, franco, verschlossen und ohne Aufbinder. Preis 25 Pf. Ferner macht der Hygienische - Cream Deba rote und spröde Haut in einer Nacht weich und lammweich. Tube 50 Pf. bei:

Helmhold & Co., Leipzigerstr. 104.
 F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 6.
 Ernst Jentsch, Leipzigerstr. 91.
 Oskar Ballin sen., Leipzigerstr. 91.
 Bruno Berthold, Gr. Steinstr. 48.
 Fritz Müller, Zolamstr. 48.
 E. Richter, Leipzigerstr. 66.
 Fr. Wahren, Ecke Post u. Leipz.-Str.
 In Steichenstein: Felix Stoll.

Wer liebt?

in jähres, reines Gesicht, rotes, freundliches Aussehen und schönen Teint? Alles dies erzeugt: **Siedensperd - Lifenmisch - Seife** von **Wegmann & Co., Badest. Preis 25 Pf.** Ferner macht der Lifenmisch - Cream Deba rote und spröde Haut in einer Nacht weich und lammweich. Tube 50 Pf. bei:

Helmhold & Co., Leipzigerstr. 104.
 F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 6.
 Ernst Jentsch, Leipzigerstr. 91.
 Oskar Ballin sen., Leipzigerstr. 91.
 Bruno Berthold, Gr. Steinstr. 48.
 Fritz Müller, Zolamstr. 48.
 E. Richter, Leipzigerstr. 66.
 Fr. Wahren, Ecke Post u. Leipz.-Str.
 In Steichenstein: Felix Stoll.

! Rossfleisch!

Diese Woche wieder ff. Alles übrige wie bekannteur delikat bei

A. Thurm,

Reilstrasse 10.

Billigste Bezugsquelle!

von anerkannt grösster Leistung, per Zentner von 58 Pf. an, sowie sämtliche Brenn- und Baumaterialien, Futtermittel, Saurage, Erbsen und Kartoffeln.

Siehe billige Preise **Friedrich Ecke, Bahnhof Mansfeld u. Kloster-Mansfeld, Bahnhofsstr. 2** Neuhäuser 2530.

And Wunsch Anlauf durch diese Geschäfte.

„Teufin“

und putzen Sie Ihre Schuhe nur mit **„Teufin“**

Sie erhalten mühelos **Spiegelglanz.**

Freitag Schlachtefest. Fr. Peters, Blumenthalstr. 27.
 Jeden Schlachtefest. E. Schorrich, Mittelwoche Nr. 6.
 Freitag Schlachtefest. M. Fromme, Wolfstr. 20.
 Freitag Schlachtefest. Paul Boyer, Seig. Nicolaistr. 6.

Wegweiser für unsere einkaufenden Abonnenten.

Er erscheint wöchentlich dreimal. — Unsern Lesern bei Bedarf zur Beachtung empfohlen. — Er erscheint wöchentlich dreimal.

Abzahlungsgeschäfte M. Thiele, Göbenstr. 1. p.	Ein- u. Verkaufsgeschäfte F. Henneke, Kl. Ulrichstr. 15.	Gummiwaren C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41.	Kaffee, Kakao, Tee C. O. Büsch, Leipzigerstr. 51.	Leinen und Wäsche Rob. Steinmetz, Leipzigerstr. 8.	Albert Menloke, Gr. Steinstr. 62
Bäckereien Fritz Götte, Gr. Brunnenstr. 29.	Eisen- und Stahlwaren F. Lindenbahn, Königstr. 8. Georg Temme, Delitzscherstr. 11.	Handlotterwagen-Fabriken Oskar Kutscher, Stellmacherei. Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Ernst Seltmann, Mersburgerstr. 10.	Ernst Ochse , Leipzigerstr. 95.	Mechanik, Optik Rich. Flemming, Schmeerstr. 22.	A. Schürer, Leipzigerstr. 92.
Bettfedern, Betten Herm. Baumüller, Bürgerstr. 5. Burkhardt, Gr. Marktstr. 17. Rob. Steinmetz, Leipzigerstr. 8.	Eiserne Gefesse Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24. F. Lindenbahn, Königstr. 8.	Haus- und Küchengeräte K. Kuckenburg, Rannischerstr. 12. Georg Temme, Delitzscherstr. 11.	Kartongegen W. Schnell, Jakobstr. 60.	Möbel-Magazine Möbel-Phot. Tischlermstr. Ulrichstr. 50	A. Weiss, Kleinschmieden 6.
Böttcherwaren Orto Ebert, Streiberstr. 28.	Fahrräder u. Nähmaschinen Henrr Klepzig, Reilstr. 2.	Honigkuchen, Zuckerwaren Friedrich Bock, Schmeerstr. 16. Marie Peschke, Nr. 31. Rob. Schirmer, Nr. 71.	Kaufhäuser H. Elkan, Leipzigerstr. 87. Bekleidg.-Gegenst. j. Art.	Photographische Ateliers Richard Schröder, Steinweg 17.	M. Kade Nachf., Leipzigerstr. 93. Max Künzel, Magdeburgerstr. 59. Gr. Brauhäuser. Paul Ziegls, Ecke Leipzigerstr.
Brauereien F. Günther, Halle a. S.	Fleischermischer Wurstfabriken J. Klostermann, Advokatenweg 27. Franz Künze, Bürgerstr. 59. August Mangold, Mersburgerstr. 109/4 Carl Lane, Körnerstrasse 34. Otto Müller, Wirtelstr. 90. Robert Schäfer, Königstr. Otto Ubricht, Bäckerstrasse 1.	Hüte und Mützen Friedrich Flieter, Geistsstr. 23. Hamburger Hut-Bazar, str. 22.	Kinderwagen Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94.	Schneiderei-Bedarfsartikel F. C. Wissel, Marktplatz 11. L. Zengerling, Schulstr. 7.	W. Kade Nachf., Leipzigerstr. 93. Marie Stellfeld, Triftstr. 4.
Erikotta, Kohlen Richard Wolf, verlag. Königstr.	Fremd- & Müller (a. Riebel), Jengros	Lederhandlungen Sieg. Jacob, Gr. Märkerstr. 23. Herm. Schmidt, Geistsstr. 22.	Kolonialwaren F. Beerboldt, Bechershof 8. Ernst Janus, Rich. Wagnerstr. 16 Oskar Häder, Hallmarkt. C. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 26. B. Wagenführer, Reilstr. 38.	Speidition, Möbeltransport U. Kästner & Co., Brunoswarte 36. Wilh. Müller, Brunnenstr. 58.	Willy Muder, vis-à-vis Leipz. Turm. Zigarrenhandlungen F. Soldmann, Königstrasse 86. Julius Wiedemann, Schmeerstr. 4.
Delikatessen und Fische Alfr. Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 46. H. Deller, Leipzigerstr. 61. Horn. Linke, Alter Markt 31.	Galanterie- u. Spielwaren	Wagenführer, Reilstr. 38.	Uhren- u. Goldwaren Friedrich Hofmann, Grosse Klausstr. 23. Bruno Klink, Gr. Ulrichstr. 41. Leipzigerstr. 41. Robert Koch, strasse 41.	Wass- u. Tapisserte Paul Bamm, Lindenstr. 56. Marie Stellfeld, Triftstr. 4.	Neu Promenade 16. W. Hartsch, Dolkateschuhhaus. W. Wüschel, Schuhwaren.
Drogen und Farben Ernst Fischer, Moritzwinger 1. M. Rädler, Rannischerstr. 2. M. Watsgott Hoffn., Gr. Ulrichstr. 50.				Zahn-Techniker	Ammendorf. O. Probsthays, Bettf.-Reim. Post. W. Hartsch, Dolkateschuhhaus. W. Wüschel, Schuhwaren.

Meldungen bezüglich Aufnahme in den Wegweiser nimmt die Expedition - März 42/43 - entgegen.

Für die Inserate verantwortlich: P. H. S. G. n. e. — Druck der Verlags-Genossenschaft „Wegweiser“ (G. S. u. S. S.) — Verleger: Herm. Aug. G. e. r. t. h. — Täglich, 4. Halle a. S.